

Zweiter Erörterungstag wieder mit Verfahrensfragen - Eckhard Kneisel glaubt nach der Immissions-Prognose von Trianel:

HINTERGRUND

Vier Jahre Bauzeit

■ Trianel reduziert die Feuerwärmeleistung des Kraftwerkes von 1 870 auf 1 700 MW und auf eine Netto-Stromleistung von 750 MW. Das entspreche einem Wirkungsgrad von über 45 Prozent, sagte Geschäftsführer Manfred Ungethüm bei der Vorstellung. Der Kühlturm bekommt eine Höhe von 160 Metern mit einem Durchmesser von 61 Metern (innen).

■ Das Kraftwerk soll 8 760 Betriebsstunden im Jahr laufen und dabei 6 Mrd. Kilowattstunden erzeugen. Im Falle der Genehmigung wird ab 1. Juli 2008 gebaut. Das Kraftwerk soll 2012 in Betrieb gehen.

■ Weitere Teilgenehmigungen beziehen sich auf das Wasserrecht für die Kühlung und den Bau von Freileitungen für die Stromdurchleitung und sind nicht Thema beim Erörterungstermin.

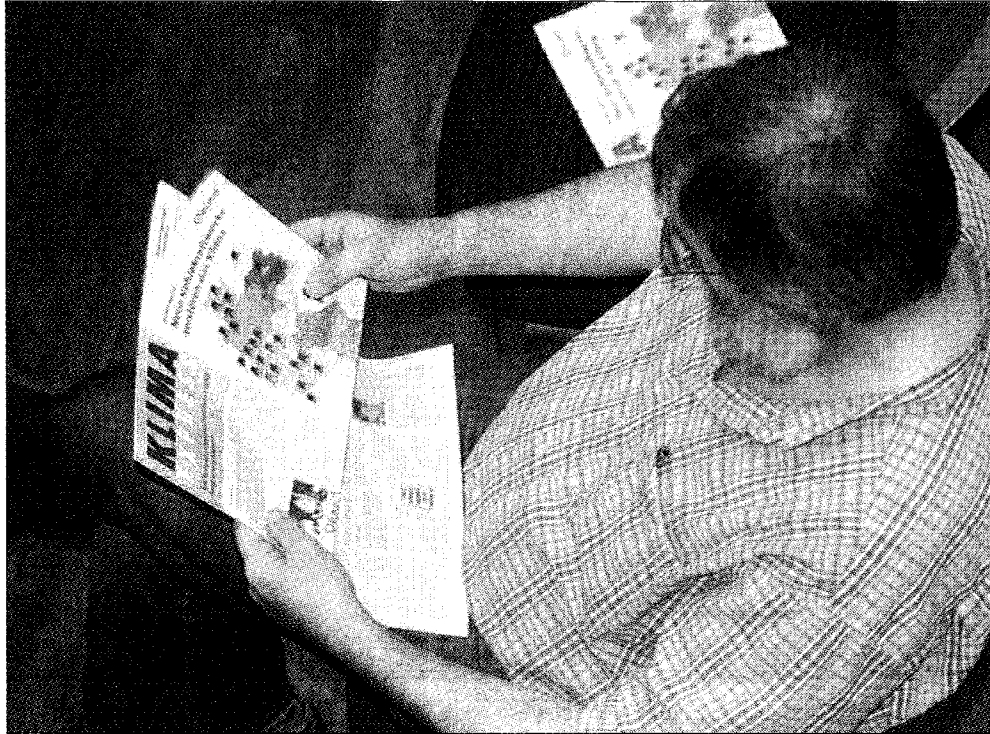
Anderer Kühlturm belastet Alstedde

Von Gerd Kestermann

Lünen. Bei der beabsichtigten Vergrößerung des Kühlturmsaustritts von 1 320 auf 2 920 Quadratmeter am geplanten Trianel-Kraftwerk reduziert sich die Geschwindigkeit der austretenden Schwaden von 15 auf 8 Meter pro Sekunde. Damit liegt der Ortsteil Alstedde künftig voll im Belastungsgebiet, glaubt Eckhard Kneisel von der BI gegen das Kraftwerk am zweiten Tag des Erörterungstermins.

Kneisel hatte die neuen Werte der nachgereichten Immissions-Prognose entnommen, die auch gestern wieder im Mittelpunkt der Verfahrensfragen standen, die den ganzen Vormittag beherrschten. Das von Kneisel erwähnte Alstedder Problem wird erst bei den Sachfragen diskutiert.

Mit neuen Anträgen fordern die Kraftwerk-Gegner mit Blick auf das neue Papier erneut eine vorläufige Aussetzung des Erörterungstermins, Ingo Gödeke vom BUND ging noch weiter und verlangte eine neue Auslegung der Unterlagen. Ingbert Kersebohm monierte, dass der geplante neue Steag-Block bei der Im-



Einer der Hauptwortführer und -antragsteller ist Ingo Gödeke als Vertreter der Naturschutzverbände, hier mit einem Flugblatt vom BUND, das im Hansesaal auf allen Plätzen lag. (Bild: GB)

misions-Prognose mit berücksichtigt werden müsse.

Doch die Bezirksregierung schmetterte alle Anträge ab: Im Vorbescheidsverfahren würden immer Ergänzungsunterlagen nachgereicht, und die hätten im vorliegenden

Fall die Schwelle für eine Neuauslegung zur Zeit nicht erreicht. Wenn sie jedoch erreicht werde, gebe es einen neuen Erörterungstermin, betonte der Verhandlungsführer, Regierungsgewerbedirektor Klaus Tillmann.

„Zu der Erkenntnis werden wir noch kommen“, glaubt Prof. Johannes Hofnagel, einer der Wortführer im Hansesaal. Er fragte den Projektleiter Manfred Ungethüm auch, ob Trianel durch die unterschiedlichen Angaben ein

zweites Kraftwerk durch die Hintertür einführen wolle, was er mit der knappen Bemerkung „Dort passt kein zweiter Block hin“ verneinte.

Nach Ende der Verfahrensdebatte stellte Trianel das Projekt als notwendig vor, weil - so Ungethüm - viele Anlagen älter als 40 Jahre seien und ein Neubaubedarf bestehe. Hofnagel bezweifelte die Wirtschaftlichkeit und Ingo Gödeke wollte wissen, welches alte Kraftwerk denn abgestellt werde. Den Strombedarf und die Abschaltung von Anlagen müsse die Bezirksregierung nicht prüfen, betonte Dezernent Dirk Bremecker.

Nachdem er Wolfgang Flohr zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen hatte, weil er immer lauter wurde, obwohl der Tagesordnungspunkt mehrfach für beendet erklärt worden war, stellte Flohr einen Befangenheitsantrag. Bremecker zog sich zurück, bis ein Abteilungsleiter aus Arnsberg den Antrag zurückwies. Bremecker habe das Recht dazu gehabt.

Den Nachmittag bestimmte die fachspezifische Diskussion über die Folgen der geplanten Kühlwassereinleitung in die Lippe.